

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 174. Dienstag, den 22. Juni 1824.

Bestraftes Pello.

Herr von Archenholz erzählt von einem englischen Gasthalter folgende warrende Anekdote:

Der Herzog von Nivernois, der im Jahre 1762 als französischer Ambassadeur nach England geschickt wurde, um zwischen beiden Nationen den Frieden abzuschließen, wurde gleich bei seinem Eintritt in das britische Reich auf eine sehr empfindliche Weise mit dem englischen Nationalgeist bekannt. Er nahm sein erstes Nachtquartier in der Stadt Canterbury, und hatte, da sein Gefolge bereits nach London vorausgegangen war, nur einige Diener bei sich. Der Wirth des Hotels, in welchem er logirte, ließ sich aber dadurch nicht irren, sondern glaubte die gute Gelegenheit, seinen Schnitt zu machen, nicht ungenüßt lassen zu müssen. Er schloß — nach seiner Art freislich ganz richtig — daß ein Mann von solchem Range, der den Zweck hatte, zwei Nationen nach einem so blutigen Kriege zu versöhnen, seine Ankunft im Königreich auf keinen Fall mit einer Beschwerde über eine geringfügige Geldsache bezeichnen würde; und diesem Schlusse zufolge forderte er für das Nachtlager des Herzogs nicht weniger, als fünfzig Guineen. Der Ambassadeur

stuzte über diese unerhörte Forderung, zahlte aber, und setzte seinen Weg nach London fort. Er überließ dem schamlosen Patron, sich über das an ihm begangene Räuberstückchen zu freuen, und schlug es sich bald darauf oblig aus dem Sinne.

Anders aber dachten die Einwohner von Canterbury darüber, die das saubere Abergistenstückchen, der Nationalantipathie gegen die Franzosen ungeachtet, mit dem äußersten Unwillen vernahmen und es für einen Betrug hielten, der, da die Ehre der Nation dadurch geschändet würde, nothwendig bestraft werden müsse. Es wurde von mehreren bedeutenden Personen über die Sache Rath gehalten, und beschlossen, den Herzog in einem Schreiben zu bitten, die Sache nicht ruhen zu lassen, sondern den Betrüger vor Gericht zu ziehen. Der Herzog dankte nun zwar für die ihm bewiesene Theilnahme, wollte aber von keinem Prozesse etwas hören. Die Gesellschaft beschloß also, die Justizpflege in dieser Sache selbst zu übernehmen. Das Hotel war das größte und berühmteste der Stadt und hatte die beste Nahrung; es war das Absteigequartier des zahlreichen Landadels, es wurden ansehnliche Clubs in demselben gehalten, mehrere Societäten versammelten sich dort, und ein großes Gastmahl folgte daselbst dem andern. Aber das alles hörte, nach einer all-